

mit Otto's älterm Bruder **Thankmar**, der, als aus einer frühern, nicht rechtlichen Ehe **Heinrichs I.** entsprossen, zu seinem Verdruß bei der Königswahl übergangen worden war, raffte sich mit seinen Schaaren auf, überfiel **Bellik** an der Ruhr, und bekam einen jüngeren Bruder **Otto's**, **Heinrich**, gefangen. Rasch aus **Baiern** zurückkehrend, nahm hierauf **Otto** **Eresburg** (**Stadtberg**) ein, wo **Thankmar** von einem Diener **Heinrichs** am Altar der Kirche getödet wurde. Welt gefehlt aber, daß durch diesen heftigen Schlag **Eberhard** hätte entmuthigt werden sollen; so mußte er vielmehr mit vorführerischer Zunge in dem Herzen des gefangenen **Heinrich** die Begierde nach der Regierung zu wecken und **Otto's** Schwager, den Herzog **Gieselbert** von **Lothringen**, auf seine Seite zu bringen. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung. Gegen **Otto** kämpften sein eigener Bruder und Schwager, mit ihm waren dagegen die Verwandte **Eberhards**; selbst der König von **Frankreich**, **Ludwig** der **Ueberséeische**, wurde durch **Gieselbert** in den Handel gezogen und angereizt, sich die Oberhoheit über **Lothringen** zuzueignen. Doch führte der Zufall eine unerwartete Katastrophe herbei. Als **Eberhard** und **Gieselbert** im Jahr **939** von einem Zug in **Otto's** Erblande reich mit Beute beladen über den **Rhein** zurückkehren wollten, waren ihnen die zwei dem König ergebenen salischen Grafen **Udo** und **Konrad** **Kurzbald**, günstiger Gelegenheit zum Ueberfalle harrend, bis in die Gegend von **Udernach** heimlich nachgeschlichen. Dort hinterbrachte den letztern ein Geistlicher, daß das Heer bereits über den Fluß gegangen sei, die beiden Herzoge aber, den Freuden des Mahles hingegeben, sich noch diesseits befänden.